



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Seraphinus a Monte Granario

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

einander getrieben waren, aus dem Oberstocke auf die Straße geworfen. Abgebildet wird er als Einsiedler, eben wie er herausgestürzt wird.

Es giebt auch noch andere Serapione, einen, genannt Sindonites, d. h. der Leinenbekleidete, einen andern Bischof von Emui u. s. w.

St. Seraphinus a Monte Granario,

auch de Asculo, am zwölften Oktober vom Capucinerorden gefeiert, gehörte diesem Orden an, führte ein gottseliges Leben und wird einfach als Capuciner abgebildet.

St. Sergius,

edler Römer, unter Kaiser Maximian gefoltert. Man zog ihm hohe Schuhe mit Nägeln an, führte ihn höhrend in Frauenkleidern umher durch die Straßen der Stadt, und quälte ihn sonst. Er blieb standhaft, Engel heilten seine Wunden, und so wurde er zuletzt enthauptet. Abgebildet wird er mit seinen Stachelshuhen und den heilenden Engeln. Gewöhnlich verbindet man mit ihm den h. Bacchius, der dieselbe Marter erlitt und zu Tode gepeitscht wurde.

St. Servatius,

von Sulpicius Severus Servation genannt, Bischof zu Tongern, Mastricht, bekämpfte muthig die Arianer, und hielt den wahren Glauben aufrecht. Den Einfall der Hunnen suchte er durch Gebet abzuwenden; aber ihm wurde offenbar, daß der Herr Frankreich wegen seiner Sünden abstrafen wolle, er selbst aber werde die Verwüstung nicht sehen. Also geschah, und er starb zu Utrecht im J. 384. Ueber seinem Grabe wurde nie Schnee gesehen, später von Bischof Monolphus eine prächtige Kirche erbaut. Ueber ihn giebt es mehrere Legenden. Einige hielten ihn für einen Verwandten des Jünglings zu Nain, genannt Martialis, auch des h. Täufers Johannes als Brudersohn der h. Elisabeth. Auch soll er mehrere Jahrhunderte gelebt und ein Engel mit Ueberreichung des Hirtenstabes ihn zum Bischofe geweiht haben. Auf seiner Heimkehr von Rom schließ